

# Angebote, Aufgaben und Ziele der Logopädie am LZH

Nach dem Grundsatz "nicht den Fehler bekämpfen, sondern für das Fehlende da sein" setzen wir uns immer ein für:

- Arbeit an Grundlagen wie Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Konzentration, Differenzierungs- und Identifizierungsleistung, Figur-Hintergrundwahrnehmung (Verstehen im Störschall), logisches und vernetztes Denken, Förderung verschiedenster Wahrnehmungsmodalitäten im Einzelnen und in Kombination miteinander mit dem Ziel des Erwerbs und Ausbaus rezeptiver und expressiver (Laut)Sprachkompetenzen. Eine besondere Herausforderung ist der Transferprozess in den Alltag und die Automatisierung (nur durch Mitarbeit des sozialen Umfelds zu bewerkstelligen).
- Eingebettet in die Förderung aller Sinnesbereiche liegt der Schwerpunkt bei Hören, Hörerziehung, Hörtraining und Hörtaktik. Das geschieht auf den Ebenen Umweltgeräusche, Musik, Stimmen, Laute, Wörter, Sätze, Texte hörend wahrnehmen, unterscheiden, erkennen lernen und günstige Umgebungsbedingungen für Hören und Kommunikation kennen und schaffen lernen.
- Sprachaufbau (Wortschatz, Satzbau, Grammatik, Sprachverständnis)
- (phonetisch-phonologische) Artikulationskorrektur
- Absehrtraining und Gesprächstaktik
- Einsatz, Kontrolle und Pflege von technischen Hilfsmitteln (Hörgeräte, Sprachprozessoren, FM-Anlagen, Zusatzmikrofone etc.)
- Audiogrammkontrolle (halbjährlich) und Mitarbeit bei bzw. Evaluierung der Anpassung neuer Hörsysteme (speziell in Bezug auf die Sprachwahrnehmung) sowie AVWS-Diagnostik
- Eltern- und Lehrerberatung (die Mitarbeit des sozialen Umfelds unterstützt den Erfolg der therapeutischen Maßnahmen erheblich)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen des LZH, externen Stellen und Fachkräften (v.a. HNO-Ärzte, LKH-Feldkirch, Kinderärzte, Hilfsmittelfirmen etc.)

Bei Bedarf umfasst unser Angebot auch:

- Arbeit an Atmung und Stimme sowie Redefluss
- Esstherapie und Verbesserung der Mundfunktionen (Saugen, Kauen, Schlucken)
- Unterstützung des Lesens und Schreibens (Rechtschreibung, Graphomotorik) z.B. bei Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)
- Spezialtherapien nach Padovan, Castillo Morales etc. (v.a. bei Mehrfachbehinderung)
- Gestützte Kommunikation bei Autismus
- GUK (Gebärden unterstützte Kommunikation)
- Einsatz von Manualsystemen (z.B. Fingeralphabet, PMS u.ä.m.)

"Sprache bringen wir nicht allein zustande,  
sie entsteht erst durch Kommunikation."

(Paul Auster)

Die logopädische Arbeit kann immer nur exemplarisch erfolgen, da es in Einzelstunden nicht möglich ist, ein komplettes Sprachsystem erschöpfend zu erarbeiten. Die entsprechende Umsetzung im Alltag bleibt Aufgabe und Herausforderung der Angehörigen und Erzieher.

Ziel ist es, die eigene Sprache als Ausdrucksmittel für eigene Wünsche und Absichten, Erfassen von Botschaften, unter Verwendung von angemessenem Vokabular im Alltag zu verwenden. Es geht dabei nicht primär um Wissensvermittlung, sondern darum Sprache bewusst zu betrachten, sich damit auseinanderzusetzen, sie anzueignen und letztlich gezielt anzuwenden. Dies gilt für mündliche und geschriebene Sprache auf den Ebenen des Hörens, Sprechens, Lesens und Schreibens. Sprache soll als Teil der eigenen Persönlichkeit erkannt werden, als Fähigkeit und Mittel des Selbstaudrucks und der Kontaktnahme zur Umwelt.